



Marbach Jodelt

Mit der Jugend rein ins
Wiesn-Fieber **Seite 14**

LOKALES

Sprung nach oben für ITC

Mit zwei Siegen raus dem
Tabellenkeller **Seite 16**



DÖBELNER ALLGEMEINE ZEITUNG



LANDKREIS MITTELSACHSEN



Bellmann baggert

Die Bundestagsabgeordnete übernimmt den ersten Spatenstich für die Ortsumfahrung – obwohl ein Baustopp gilt

Freiberg. Massenauflauf in der Ödnis: Hunderte Freiburger pilgerten am Freitag an die Frauensteiner Straße kurz vorm Ortsausgang. Grund: Die Freiburger CDU hatte mit der Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann (CDU) zur Gründung einer Bürgerinitiative für die umstrittene Umfahrung aufgerufen.

Bellmann vollzog den symbolischen ersten Spatenstich mit der Baggerschaufel. Veronika baggert an der Ortsumgehung, sozusagen. Das verdeutlichten auch die klaren Worte, die sie an die Freiburger richtete, bevor sie die Baumaschine etwas ungenlenk bediente: „Es darf nicht sein, dass eine laute Minderheit eine schweigende Mehrheit übertönt. Freilich sind in den 90-er Jahren Wohn- und Gewerbegebiete entstanden, die eine gewisse Linienführung erschweren.“ Man könne diese Gebiete nicht wegreißen. „Umweltschutz ist auch Menschenschutz.“ Die Entscheidung des Gerichtes, den



Veronika Bellmann hat ihren Stuhl im Plenarsaal gegen den Arbeitsplatz im Bagger getauscht. Schließlich soll es vorwärts gehen mit der Ortsumgehung. Foto: Dirk Wurzel

Bau vorerst zu stoppen, um alle Klagen eingehend zu prüfen, sei weise.

„Der ganze Verkehr spielt sich in der Innenstadt ab. Alles ist total verstopft“, sagte Hans-Joachim Bittner, der mit seiner Frau Eleonore im Münzbachtal wohnt. Den Eheleuten sprach die Abgeordnete gewissermaßen aus der Seele.

„Das permanente Lamentieren über Fledermäuse hilft den vom täglichen Verkehrschaos betroffenen Bürgern und Unternehmen am Standort Freiberg nicht weiter.“

Der Spatenstich – eine Kampfansage an die klageführenden Naturschützer? „Nein“, sagt der Freiburger CDU-Chef Holger Reuther. „Wir wollen am Ende einen Kompromiss finden. Im übrigen stützt ein Umweltgutachten die jetzige Trassenführung.“ Eine Veränderung des geplanten Straßenverlaufs ist für Holger Reuther die schlechteste Variante eines Kompromisses.

Dirk Wurzel